

Das genetisch-sokratische Lerngespräch

- *Didaktischer Hintergrund*

Methode geht auf Martin Wagenschein zurück -> Wirkliches, tiefes Verstehen
Grundannahme: Jeder Mensch kann wirkliche Erkenntnis nur durch sich selbst erlangen
-> **Konstruktivistischer Lernbegriff**

Genetisch: [Genesis]: Werden / Entstehen „Pädagogik hat mit dem Werden zu tun,
Mit dem Werden des Menschen (Begleiten, Entwicklung, Reife etc.)
und mit dem Werden des Verstehens“ ->

Erlebtem, Erfahrungen, Konstruktion von Wirklichkeit, Sinnbildung

: Wissensnetze / mental Maps = **Vorwissen = Präkonzepte**

Neues Wissen sollte Vernetzt, integriert und anschlussfähig sein an das bereits vorhandene Netz sein.

Verstehen vollzieht sich als individueller Ausbau dieses Netztes oder Karte, individuell komplex, basal oder elaboriert.

(M. Wagenschein dahingehend super anschlussfähig an SOP)

Sokratisch: gemeinsam dialogisch denken

Peergestützt -> Ko-Konstruktion von Wissen

Sprachsensibler Fachunterricht: Scaffolding als temporäre Unterstützung (Gerüst) um Alltagssprache u festigen, Bildungssprache zu fördern, Fachsprache zu etablieren.

4 Sorten von Scaffolding: Makro (Unterrichtsplanung)
Mikro (Verhalten im Unterricht)
Input (LeseFö)
Output (Sprech- und SchreibFö)

Kognitiv aktivierend (Tiefenstruktur von Unterricht) **Kognitive Aktivierung**

- **Zieltransparenz** und hohe Leistungserwartungen
- **Anknüpfung an Vorwissen**
- **herausfordernde** Aufgaben
- **aktivierende Unterrichtsgespräche und Ergebnissicherung**

Fördert Schlüsselkompetenzen: Selbststeuerung, kritisches Hinterfragen, begründen der eigenen Standpunkte, lebenslanges Lernen

Ziel: Das Ziel der Methode besteht darin, das eigenständige Denken zu fördern und zwar als eine bewusste Anknüpfung an ein individuelles Netz an Vorwissen und subjektiven Erfahrungen.

Das genetisch-sokratische Lerngespräch

- **Ablauf: 5 Phasen des Gesprächs**

Rolle der LK / Aufgabe als Moderator:

- Zurückhaltung
- Ermutigung der SuS zum Sprechen und äußern von Gedanken
- Positive Fehlertoleranz (Irrwege sind erlaubt und wertvoll!)
- Keine Wertung der SuS Aussagen (verbal wie nonverbal)
- Einhaltung der Regeln auch als Moderator
- In der Lerngruppe für die Einhaltung sorgen (bspw. keine Nebengespräche)
- Impulse setzen z.B. durch Fragen, Nachfragen, Anregungen wenn das Gespräch ins Stocken gerät



1. **Das Phänomen, das Experiment beobachten, beschreiben**

(immer auch erkunden, ausprobieren siehe Regeln)

Satzanfänge reingeben: Ich höre..., Ich sehe ..., Ich fühle...

Ich hatte gedacht..., Ich hatte erwartet...

2. **Erste Hypothesen zu dem Phänomen / Versuch**

SuS Formulierungen mitschreiben auf Karten: z.B. „die Schlürft so, saugt sich fest“

Karten mit genannten Fachbegriffen (Achtung Wertung): „Luftdruck“, „Kraft“

3. **Erklärungen finden**

Sprachliche Impulse setzten: „Was passiert denn mit dem Luftdruck?“

Nachfragen: „Was genau meinst du damit?“ „Was genau beabsichtigst du mit deinem Vorschlag?“

Präzisierung von SuS Formulierungen anregen: „Kannst du das noch genauer sagen?“

Einbeziehen aller SuS: „Hast du das auch so wahrgenommen?“, „Wie siehst du das?“

4. **Abschluss: Persönliche Erklärung! Keine Lösung**

Erklärung möglichst aller SuS

Keine Lösung präsentieren!

(Bessere Diagnostik als jeder Test)

5. **Feedbackrunde**

Metaebene des Lernprozesses

(Vollständige Lernhandlung: Kontrollteil)

Anregung zur Reflexion: „Wurdest du zum Denken angeregt?“, „Hast du dein Wissen und Verständnis erweitern können?“ „Wie gut ist dir die Einhaltung der Regeln gelungen?“ „Was willst du zukünftig verbessern?“

➔ Auch eine Reflexion des Handelns der LK ist denkbar!